

Start mit digitaler Glocke

Die Frühlingsmesse öffnete gestern Morgen für 10 Tage ihre Tore. Digital und analog, virtuelle und wahre Welt: Das war das Thema an der feierlichen Eröffnungszeremonie. Erstmals wurde die BEA nicht mit einer urchigen Treichel eingeläutet. Per Handdruck auf einen Buzzer schlug auf Grossleinwand eine virtuelle Glocke.



Grossratspräsident Marc Jost, Franziska von Weissenfluh (VR-Präsidentin) und Bernexpo-CEO Roland Brand (v.l.) bringen die Glocke mittels Buzzer in Schwung. Bilder Iris Andermatt

Es hätte der Auftakt zu einer Cyber-Space-Show sein können. Die Häuserfront der Berner Altstadt ist mit digitalen Diagrammen übersät. Und vor dem virtuellen Hintergrund des Alpenmassivs schwebt auf Grossleinwand ein Heissluftballon der Erde zu. Doch die Aufschrift auf der Ballonhülle – «BEA» – holt die vielen Hundert geladenen Gäste in die Wirklichkeit zurück. In der grossen Kongresshalle auf dem Bernexpo-Gelände wird keine Computermesse eröffnet, sondern die altherwürdige BEA. Die Frühlingsmesse feiert dieses Jahr den 65. Geburtstag. Aber in Rente geht sie – wie die Veranstalter versichern – noch lange nicht. Und sie ist auch nicht stehen geblieben. Das Digitale, zum Beispiel neue Apps, hat auch an der BEA Einzug gefunden – ohne dabei das Traditionelle zu verdrängen.

Händedruck ohne Passwort

«Trotz Facebook, Zalando und Youtube – ich freue mich, dass Sie heute alle gekommen sind, nicht virtuell, sondern persön-

lich, in Fleisch und Blut», begrüsst die neue Bernexpo-Verwaltungsratspräsidentin Franziska von Weissenfluh die honorigen Gäste. Keine noch so ausgefeilte virtuelle Welt könne eine Ausstellung wie die BEA ersetzen. «Hier erleben wir die wirkliche Wirklichkeit, und für einen spontanen Händedruck braucht es kein Log-in.» Den Messeorganisatoren müsse es in einer Welt der Virtualität gelingen, das sinnliche Erlebnis mit beschleunigten und gespeicherten Informationen zu verknüpfen, meint sie.

Hightech und Tradition

1100011010011001... digitale Kombinationen flitzen rasant über die Grossleinwand, begleitet von sphärischen Klängen – und analogen Tönen vom Alphorn, gespielt von physisch anwesenden Bläsern auf der Bühne. Dieses Spannungsfeld zwischen Hightech und Tradition nimmt auch EVP-Grossratspräsident Marc Jost in seiner Rede auf. Das «E» im Namen seiner Partei stehe aber nicht für Elektronische Volkspartei, scherzt er. «Wer be-

Nach gut einer Stunde ist es so weit: Die BEA wird – wie üblich – mittels Treichel von Hand eingeläutet. Aber diesmal funktioniert es anders. Die BEA-Macher

drücken auf einen Buzzer, und der elektronisch gesteuerte Signalgeber setzt eine virtuelle Glocke auf der Grossleinwand ins Schwingen. Urs Wüthrich



Aus der realen Welt: Irdische Klänge von Alphorn Experience.

AUS DEM PROGRAMM

Die Bea präsentiert sich mit 1000 Ausstellern und 600 Tieren, etlichen Sonderschauen sowie einem vielfältigen Gastronomieangebot. Neu ist die Plattform Bea Woman. An dieser Sonderschau (Halle 3.0) sind diverse Prominente an Talks vertreten, unter anderem die Weltraumforscherin Kathrin Altwegg und die Spitzensportlerin Evelyne Bin-

